

# Spital-Schliessung hat Folgen

**ENTSCHEID** / Der Stiftungsrat des Bezirksspitals Breitenbach verabschiedete gestern sein kontrovers diskutiertes Konzept zuhänden der Regierung. Der Betrieb des Akutspitals wird per 30. Juni eingestellt.

VON HANS-MARTIN JERMANN

**BREITENBACH.** Die Würfel um die Zukunft des Breitenbacher Bezirksspitals sind gefallen: Gestern verabschiedete der Stiftungsrat des Spitals das kontrovers diskutierte Konzept zuhänden der Solothurner Regierung.

Es umfasst zwei Kernpunkte: Einerseits die Einstellung des Akutbetriebes per 30. Juni, andererseits Vorschläge zur Ablösung des «alten» Betriebes durch ein Kompetenzzentrum für das Alter sowie eine private medizinische Klinik.

Die Schliessung des Akutspitals hat weitreichende Folgen: Damit verbunden ist der Verzicht auf die ambulante Geburtshilfe, das stationäre Akutangebot sowie den 24-Stunden-Notfalldienst. Am 30. Juni würden die letzten Operationen und Notfalleintritte erfolgen, bereits hospitalisierte Personen aber weiter betreut, informierte Spitaldirektorin Heike Bittel.

Als Grund für die Schliessung gab Bittel an, dass ein sicherer und qualitativ hochstehender Betrieb des Spitals über längere Sicht nicht mehr gewährleistet werden könne. Mit der Verabschiedung des Konzepts hat der Stiftungsrat die Kompetenzen «in die Hände der Politik» gelegt, wie Stiftungsratspräsident Willi Menth betonte. In den kommenden Wochen prüft der Regierungsrat den Antrag auf «Sistierung des Leistungsauftrages», wie es präzise heisst. Vermutlich im Spätherbst wird das Solothurner Stimmvolk rückwirkend über die Schliessung des Akutspitals befinden.

## Millionenschwerer Sozialplan für entlassenes Spitalpersonal

Im selben Umfang eingebettet ist in einer zweiten Vorlage die Umnutzung der Gebäude: Mit einem Kredit von 7,8 Millionen Franken will der Kanton im Breitenbacher Spital bauli-



**SCHLISSUNG DES SPITALS.** Betriebsökonomin Monika Merki Frey, Spitaldirektorin Heike Bittel und Stiftungsratspräsident Willi Menth (v.l.) orientierten über die Zukunft des Spitals Breitenbach. FOTO ZIMMER

che Anpassungen zu Gunsten des regionalen Kompetenzzentrums für das Alter vornehmen. In diesem Betrag sind 1,2 Millionen Franken zur Deckung allfälliger Betriebsdefizite bereits enthalten. Die Trägerschaft des Alterszentrums wird ebenfalls auf neue Beine gestellt – am wahrscheinlichsten ist ein Zweckverband der umliegenden Gemeinden.

Den Bedarf für das Alterszentrum sieht Spitaldirektorin Bittel – entgegen

der in den letzten Tagen geäußerten Warnung vor Überkapazitäten – auch langfristig gegeben. «Für die Gemeinden ist diese Lösung optimal», bekräftigte Stiftungsratspräsident Willi Menth. Das als Aktiengesellschaft geführte medizinische Zentrum soll sich im neueren der beiden Spitalgebäude einmieten und bereits ab Juli die ambulante Versorgung gewährleisten.

Demgegenüber wird das neue Alterszentrum seinen Betrieb erst 2004

aufnehmen können.

Mit der Schliessung des Akutspitals verbunden ist ein massiver Stellenabbau: Von den heute 105 Stellen am Breitenbacher Spital kann schätzungsweise knapp die Hälfte in den beiden Nachfolgeorganisationen erhalten werden. Für alle anderen wird bereits in den kommenden Wochen ein millionenschwerer Sozialplan ausgearbeitet – für den Kanton Solothurn übrigens ein absolutes Novum.